

Vorlage Nr.: 2025/0956

Verantwortlich: **Dez. 2**
Dienststelle: **Kulturamt**

Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats der ECCAR zum RT ARAD-Prozess

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Kulturausschuss	04.11.2025	5	Ö	Kenntnisnahme

Kurzfassung

Der Wissenschaftliche Beirat (SAC) der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) hat am 17.09.2025 der Verwaltung seine Bewertung des Karlsruher Berichts vom April 2025 an die ECCAR zu den Antirassismus- und Antidiskriminierungsbemühungen der Stadt Karlsruhe in den vergangenen Jahren zukommen lassen.

In diesem vom Kulturamt erarbeiteten Bericht wurde vor allem die Arbeit des Runden Tisches Antirassismus und Antidiskriminierung (RT ARAD) ausführlich dargestellt.

Der SAC der ECCAR hat diesen Bericht sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen und kommentiert. Dies ist umso bedeutsamer, als die ECCAR-Geschäftsstelle in Heidelberg wie auch Teile des SAC die Bemühungen des Kulturamtes am und mit dem RT ARAD in den letzten Jahren verfolgt haben und die lokalen Akteurinnen und Akteure teilweise kennen.

Besonders erfreulich ist diese Einschätzung aus der Bewertung des SAC:

„Der SAC begrüßt den detaillierten Bericht. Der SAC stellt mit Anerkennung fest, dass das ARAD-Papier im Vergleich zu anderen wichtigen Menschenrechtsdokumenten auf lokaler Ebene das umfassendste und fortschrittlichste zu sein scheint. Der SAC nimmt diesen Ansatz mit Interesse zur Kenntnis.“

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Erläuterungen

Die deutsche und englische Bewertung sowie der Feedback-Letter des SAC zum Karlsruher Bericht sind dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Besonders interessant sind folgende Bemerkungen und Kommentare des SAC (übersetzt in Deutsch mit DeepL):

„Der SAC begrüßt den detaillierten Bericht. Der SAC stellt mit Anerkennung fest, dass das ARAD-Papier im Vergleich zu anderen wichtigen Menschenrechtsdokumenten auf lokaler Ebene das umfassendste und fortschrittlichste zu sein scheint. Der SAC nimmt diesen Ansatz mit Interesse zur Kenntnis.“
(Abschnitt 1.24 der Stufe 2)

„Der SAC hält die Selbsteinschätzung der Berichtersteller für zu bescheiden.“
(Abschnitt 1.34 der „Allgemeinen Bewertung“ bei 1.1. der Stufe 2)

„Der SAC bewertet die gemeldete Maßnahme als bewährte Praxis aus folgenden Gründen:

- Relevanz
- Kohärenz
- Nachhaltigkeit
- Wirksamkeit
- Angemessenheit
- Substanz
- Übertragbarkeit

Der SAC begrüßt den ausführlichen Bericht. Der SAC würdigt den Bericht in erster Linie als bewährte Praxis. Es handelt sich um eine umfassende Studie, die eingehende Analysen darüber liefert, was funktioniert hat und welche Lehren aus einem Prozess gezogen wurden, der schließlich zu einem Ergebnis geführt hat – dem Positionspapier gegen Diskriminierung –, das von einer breiten Basis in der Verwaltung und in der Zivilgesellschaft unterstützt wird, als vielversprechend angesehen wird und der Gemeinde drei Grundprinzipien für nicht-rassistisches Verhalten an die Hand gibt. Darüber hinaus bewertet der SAC die Maßnahme als bewährte Praxis. Die Verantwortlichen haben Geduld bewiesen und die Theorie des Wandels offensichtlich in die Praxis umgesetzt. Der Prozess, an dem rund 200 Personen beteiligt waren, war offen und erforderte Verhandlungen zwischen den Teilnehmern, um ihn zu definieren und zu verwirklichen.

Die Worte der Berichtersteller machen deutlich:

Es brachte erstmals wichtige Akteure aus der Verwaltung, stadtnahen Institutionen und Tochtergesellschaften sowie der Zivilgesellschaft in organisierter Form zusammen, um gemeinsam Leitlinien für eine diskriminierungssensible und antirassistische Stadtgesellschaft zu entwickeln. Dies ist nicht das Ende, sondern der Beginn gemeinsamer Anstrengungen und Aktivitäten.

Das Positionspapier war das Ergebnis dieser sehr intensiven Arbeit. Wie Bewertungen zeigen, hat sich diese Arbeit jedoch gelohnt. Der erste Teil analysiert detailliert die Auswirkungen von strukturellem und institutionellem Rassismus und Diskriminierung und zeigt auf, wie die Stadtverwaltung durch ihre Strukturen diskriminierende Praktiken aufrechterhalten oder reproduzieren kann. Der zweite Teil beschreibt acht Schlüsselbereiche, in denen konkrete Ziele und zeitgebundene Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung definiert werden. Diese Maßnahmen sollen strukturelle Veränderungen einleiten und die

Verantwortung auf verschiedene Ebenen der Verwaltung und der städtischen Gesellschaft verteilen.

Drei Leitprinzipien bilden die Grundlage der kommunalen Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit:

1. Nichts über uns ohne uns – Die Perspektiven und Erfahrungen betroffener Gruppen müssen aktiv einbezogen und ihre Beteiligung sichergestellt werden.
2. Bedürfnisorientierung – Maßnahmen sind auf die konkreten Bedürfnisse und Lebensrealitäten marginalisierter Menschen ausgerichtet.
3. Repräsentation macht den Unterschied – Die Sichtbarkeit und Beteiligung von Menschen mit Rassismus-Erfahrungen in Entscheidungsprozessen muss sichergestellt werden.

Der SAC stimmt mit den Berichterstattern überein, die zu dem Schluss kommen: Wenn diese Grundsätze tatsächlich umgesetzt werden, werden antirassistische Perspektiven kontinuierlich berücksichtigt.

Als Studie zu partizipativen Prozessen im Bereich Antirassismus ist der Bericht aus Karlsruhe für alle ECCAR-Mitglieder empfehlenswerte Lektüre.“

(„Allgemeinen Bewertung“ bei 1.1. der Stufe 2)

Bei der Sitzung des Runden Tisches am 10. Oktober 2025 im Anne Frank-Haus wurde die Bewertung der ECCAR bereits berichtet und als Anerkennung für die Akteurinnen und Akteure des RT ARADs gewürdigt.